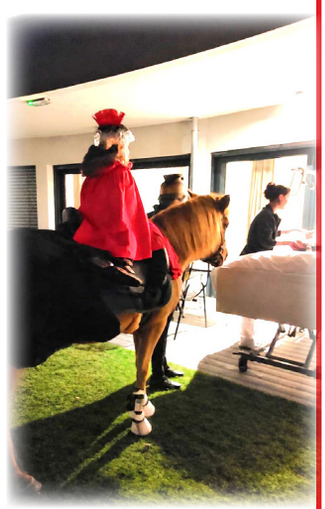
caritas hautnah

11-2026

Bewegende Momente im Caritasalltag

St. Martinsfeier und Sternwallfahrt berühren viele Menschen

„Da merken wir, wofür wir das machen“, sagt Nadja Yousif, Leiterin der Tageseinrichtung für Kinder Am Steinberg. „Es geht um Geben und darum, anderen ein wenig Freude, Nähe und Wärme zu schenken.“
St. Martin ist ein wichtiger Tag im Jahreskreis sowie der religionspädagogischen Arbeit der Einrichtung und in diesem Jahr gab es hier einen besonders bewegenden Moment. Die dreijährige Emma, Tochter einer Mitarbeiterin, schlüpfte in die Rolle des St. Martin und begleitete auf dem familieneigenen Pony die St. Martinsfeier in der Kirche St. Franziskus. Traditionelle Martinslieder und selbstgebastelte Laternen ließen alles stimmungsvoll leuchten. Nach der Feier zogen einige Familien mit den Laternen und Emma auf Pony Ljufûr weiter zum nahegelegenen Hospiz. Für Emma und die Mitarbeitenden der Kita am Steinberg ein besonderer Ort, denn hier verstarb vor kurzem nach schwerer Krankheit ihre Oma, die gleichzeitig langjährige Mitarbeiterin der Einrichtung war. Die Kinder sangen Martinslieder für die Menschen im Hospiz, die mit ihren Betten an die Fenster geschoben wurden. Ein sehr bewegender Moment. „Genau solche Begegnungen machen unsere caritative Gemeinschaft und gelebte Nächstenliebe aus“, sagt Nadja Yousif „das bewegt auch uns selbst sehr. Das wollen wir gerne wiederholen und planen den St. Martins-Besuch im Hospiz nun fest für die nächsten Jahre ein.“



Emma als St. Martin auf der Wiese vor dem Hospiz. Das kleine Privatkonzert erfreute viele Menschen, für die die letzten Tage und Wochen oft besonders schwer sind. Umso wertvoller sind kleine Gesten, die ein Lächeln schenken und zeigen, dass sie nicht allein sind.



Die vollbesetzte Gezelinkapelle bei der Pilgerandacht mit Diakon Toni Rizza.

Nur wenige Tage später gab es weitere bewegende Momente: Eine Pilgerwanderung zur Leverkusener Gezelinkapelle. Bewegend in doppeltem Sinn, denn hier waren Menschen verschiedener Generationen auf dem Weg: die Vorschulkinder aus der Kita Eschenweg und die drei Senioren-Wandergruppen der Caritas. Sie kamen aus unterschiedlichen Richtungen und begegneten sich zur Pilgerandacht mit Diakon Toni Rizza in der Kapelle. Die war bis auf den letzten Platz besetzt. So voll, dass Diakon Rizza die Kinder kurzerhand einlud, im Altarraum Platz zu nehmen, um von dort gemeinsam mit den Erwachsenen in den Bankreihen zu singen und zu beten. Seine Kernbotschaft: Wir Menschen sind immer als Kinder Gottes unterwegs und vor seinem Angesicht alle gleich.



Die Schlebuscher Wandergruppe dokumentiert alle Wanderungen in einem Buch und verewigten diesen Tag mit dem Pilgerstempel. Während die Kinder Ihren Pilgerpass bestückten.

Es ginge darum, voneinander zu lernen und gemeinsam zu danken für alles, was einem auf dem Weg begegnet. „Pilgern ist mehr als Wandern, Pilgern heißt, in Gottes Namen unterwegs zu sein und neue Erfahrungen und Begegnungen zu sammeln“, so Rizza. Ihm gehe es darum, Menschen in Kontakt zu bringen und sie zu verbinden, so wie heute. „Gemeinschaft entsteht, wenn wir trotz aller Unterschiede gemeinsam unterwegs bleiben“, sagt er. Stadt-Caritasdirektor Carsten Wellbrock bekräftigt das: „Caritas ist mehr als Hilfe und Unterstützung - Caritas lebt von Begegnungen, von Nähe und davon, Menschen miteinander zu verbinden. Wenn Jung und Alt gemeinsam unterwegs sind und füreinander Zeit haben, wird unser Auftrag auf wunderbare Weise lebendig.“
Während der Andacht segnete Diakon Rizza einen Pilgerstempel, der die Jahreskampagne der Caritas ‚Zusammen geht was - Caritas verbindet Generationen‘ aufnimmt und ab sofort in der Gezelinkapelle in Alkenrath bereitliegt. Als Leverkusener Wallfahrtsort zieht sie regelmäßig Menschen aus nah und fern an. Sie können sich nun in ein ausliegendes Pilgerbuch eintragen und ihren persönlichen Pilgerpass stempeln.

Caritasverband Leverkusen

Gundula Uflacker